Halle und Umgebung.

Halle, den 1. Januar 1920.

Silvester — Neujahr!

Des Jahres letzter Tag. Er brachte noch mancherlei unerfreuliche Erscheinungen. Wir verweisen nur auf die unheimlichen Vorgänge im Polizeiverwaltungsgebäude. Mörder und Selbstmörder. Opfer und Werkzeuge einer Zeit, die aus der Vergangenheit hinauswirkt in die Zukunft, geheimnisvoll, rätselhaft, dunkel.

Was hat uns dieses vergangene Jahr gebracht? Eine Rückschau, die alles aufzeichnete, was wir erlebt haben in diesem einen Jahre, würde ein so vielgestaltiges und so unerfreuliches Bild ergeben, daß die Rückerinnerung sich in tiefster Betrübnis abwenden würde. Denn das verflossene Jahr ist für uns in vieler Hinsicht ein Jahr der Trauer geworden. Die Auswirkungen der politischen Umwälzung im Reiche strahlen aus bis in die einzelne Familie hinein. Sie schufen hier vielfach Zwietracht, Mißstimmung, Verärgerung. Denn der von uns schon längst unterzeichnete, aber noch immer nicht von unseren Feinden vollzogene Friedensvertrag, der uns zu einem Sklavenleben verurteilt, das weit schlimmer ist, als je ein Zustand der Versklavung zuvor. Und dazu das Bewußtsein, daß wir selbst immer tiefer diese Sklavenketten in unser Fleisch hineindrücken durch unsere hündische Unterwerfung unter alle, immer neu auftauchenden Unterdrückungsmaßnahmen. Der stolze deutsche Geist ist untergegangen; an seiner Stelle sitzt der Geist des Kadavergehorsams, der Knechtssinn, und all die Tiraden von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit sind eine ungewollte jämmerliche Verhöhnung der Wirklichkeit.

Und immer riesenhafter, gewaltiger, unheimlicher reckt sich das Gespenst der Teuerung, des Wuchers empor, umtanzt vom rasenden Vergnügungstaumel wahnwitziger Genußsucht. Von ferne her aber stürmt mit atembeklemmender Geschwindigkeit unaufhaltsam der wirtschaftliche Zusammenbruch und hinter ihm lauert der Abgrund, der unsere zertrümmerte, einstige Größe und Herrlichkeit begräbt, unser geistiger und sittlicher Zusammenbruch. Dazu gesellt sich noch so manches Sonderleid, die Trauer um geliebte Tote, die Sorge um Angehörige, die seit länger als einem Jahrfünft bereits in der Kriegsgefangenschaft schmachten und noch immer nicht zu sagen vermögen, wann sie endlich die geliebte Heimat werden wieder sehen können. Wie manchem ist das verflossene Jahr ein Jahr gramvollen Schicksals geworden. Wie vielen hat es alle Blütenhoffnungen grausam geknickt.

Was wird das neue Jahr bringen, in das wir bereits eingetreten sein werden, wenn dem Leser diese Zeilen zu Gesicht kommen? In dieser Silvesternacht wird so manchesmal „Prosit Neujahr!" gerufen werden, nicht so sehr um des dringenden Wunsches willen, daß dem anderen ein glückspendendes neues Jahr beschieden sein möge, als vielmehr darum, weil dieser Ruf nun einmal herkömmlich und weil eine so ulkige Stimmung in ihm ausgedrückt erscheint. Daß mit dem „Prosit Neujahr!" dem Nebenmenschen etwas Gutes und Liebes gewünscht wird, kommt den allerwenigsten zum Bewußtsein. Man macht damit seiner Scherz- oder Radau-Lust Luft. Aber wenn das auch nicht der Fall wäre, wenn alle Wünsche, die dem Neujahr gehören, ernst gemeint wären, so wären dennoch die Aussichten für die Erfüllung sehr trübe. Wir befinden uns in einer heillosen Sackgasse. Dennoch wollen wir nicht alle Hoffnung schwinden lassen, vor allem aber nicht den Willen zu leben. Wenn wir den mit aller Kraft durchzusetzen uns vornehmen, dann geht uns nach der schweren Zeit der Prüfung auch wieder eine glücklichere Zukunft auf. Und mit diesem Ausblick in das ferne gelobte Land, wünschen wir allen ein glückliches neues Jahr!

m—r.

Das Mörderdrama im Polizeigebäude.

Verborgene Waffen und Munition — Maschinengewehrfeuer auf die Verbrecher — Angehörige einer ostpreußischen Räuberbande.

Die Kriminalpolizei hatte in Erfahrung gebracht, daß zwei steckbrieflich wegen Bandendiebstahls gesuchte Personen in einem hiesigen Hotel übernachtet hatten. Am 31. Dezember, gegen 9 Uhr vormittags, gingen die beiden Kriminalwachtmeister Heinz und Riechel dorthin, um weitere Erhebungen anzustellen, bezw. die Gesuchten festzunehmen. Sie trafen im Hotel nicht nur diese beiden, sondern noch zwei weitere Verbrecher im Bett liegend an. Auf einem Tisch lag ein Revolver, den die Beamten sofort an sich nahmen. Da bekanntlich mit Vorliebe Waffen nachts unter dem Kopfkissen verborgen gehalten werden, sahen die Beamten nach und fanden tatsächlich noch eine Schußwaffe, die sie ebenfalls an sich nahmen.

Die Verbrecher mußten sich ankleiden, ihre Sachen wurden nachgesehen, jedoch nichts weiter vorgefunden. Jeder Beamte nahm jetzt zwei der Festgenommenen. Der Transport ging nach dem Polizeigefängnis in der Dreyhauptstraße. Kriminalwachtmeister Riechel brachte seine beiden Gefangenen auch glücklich auf sein Dienstzimmer, während dem Kriminalwachtmeister Heinz ein Verbrecher im Polizeigebäude entwich. Während er den zweiten sofort dem Hausposten im Polizeidienstgebäude übergab, nahm er mit einem zufällig vor dem Polizeidienstgebäude stehenden Polizeiwachtmeister die Verfolgung des Flüchtigen auf. In der Nähe der Moritzkirche holte Kriminalwachtmeister Heinz den Flüchtenden ein und warf ihn zu Boden. Mit Hilfe des hinzugekommenen Polizeiwachtmeisters wurde er überwältigt und ihm eine Waffe abgenommen, die der Verbrecher nicht schnell genug aus dem Lederfutteral hatte herausnehmen können. Wo diese Waffe vorher versteckt gewesen ist, sodaß sie dem Beamten bei der Revision entgangen ist, ist bisher unerklärlich.

Nun wurde der Verbrecher von den beiden Beamten ins Gefängnis gebracht, dem Hausposten wurde der zweite Verbrecher abgenommen und zusammen mit dem anderen eingeliefert.

Der Hilfsschutzmann Seume, der vertretungsweise Gefangenaufseherdienste tat, schloß das Gefängnis auf. Im Einverständnis mit dem Kriminalwachtmeister Heinz entfernte sich nun der Polizeiwachtmeister. Kriminalwachtmeister Heinz hatte jedenfalls angenommen, daß nun nichts mehr vorkommen könnte. Im Aufnahmezimmer des Polizeigefängnisses war der Kriminalwachtmeister Bührig mit einer Vernehmung beschäftigt. Hiervon hatte sich der Kriminalwachtmeister Heinz überzeugt und ging dann mit den beiden Verbrechern in den neben diesem Zimmer belegenen Baderaum.

Wie der Kriminalwachtmeister Bührig bekundet, hatte Kriminalwachtmeister Heinz kaum die Türe des Vernehmungszimmers geschlossen, als mehrere Schüsse fielen. Kriminalwachtmeister Bührig ist nun sofort an die Türe gestürzt und hat gesehen, wie Heinz nach dem Baderaum mit der Hand deutete und in demselben Augenblick zusammenbrach. Im Eingang zum Polizeigefängnis wurde er nachher mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Nun schoß Bührig in den Baderaum, er glaubte auch, daß er einen Verbrecher getroffen hat. Als er seine Munition verschossen hatte, wollte er aus dem Gefängnis und lief nach den oberen Stockwerken, in der Annahme, daß dort der zweite Gefangenenaufseher sei, was aber nicht der Fall war. Als er im 1. Stockwerk war, hörte er noch einen Schuß und sah, daß der Gefangenenaufseher Winter, der im Polizeidienstgebäude zu tun gehabt hatte, und das Polizeigefängnis betrat, sich den Arm hielt. Er sagte, er hätte eins abbekommen. Nun wurde von diesem Hilfe herbeigeholt.

Da man nicht wissen konnte, wo die Verbrecher sich im Innern des Gebäudes aufgestellt hatten, um sich zu verteidigen, war es gefährlich, das Gebäude zu betreten. Mit schußbereiter Pistole und Handgranaten bewaffnet, wurde nun vorgegangen. Es wurde festgestellt, daß die beiden Verbrecher noch im Baderaum waren, und sich dort eingeschlossen hatten. Auf wiederholten Zuruf, sich zu ergeben, da sonst geschossen würde, wurde nicht geantwortet. Man hörte nur Stimmengeflüster. Als sich später ein Verbrecher am Fenster zeigte, wurde er beschossen, aber auch er erwiderte das Feuer.

Wenn man nicht weitere Menschenleben aufs Spiel setzen wollte, erschien es äußerst schwierig, in den Raum zu gelangen, oder die Verbrecher auf andere Weise unschädlich zu machen. Mit Handgranaten konnte nicht vorgegangen werden, weil inzwischen festgestellt war, daß der Gefangenenaufseher Seume fehlte. Er konnte sich nur mit den beiden Verbrechern zusammen in dem Baderaum befinden. Wenn auch durch Zurufe von außen von ihm nicht geantwortet wurde, so mußte doch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß er, wenn vielleicht auch schwer verletzt, doch noch lebte. Nachdem ein Teil der Tür mit Beilen eingeschlagen war, wurde festgestellt, daß der Gefangenenaufseher Seume schwerverwundet in einer Ecke saß, während die beiden Verbrecher auf der entgegengesetzten Seite Deckung gesucht hatten.

Ein Maschinengewehr wurde dann so aufgebaut, daß diese Ecke unter Feuer genommen werden konnte. Als kurze Zeit das M.-G.-Feuer aussetzte, hörte man noch aus dem Baderaum zwei Pistolenschüsse. Jedenfalls hatten sich die Verbrecher, einsehend, daß sie einen anderen Ausweg nicht mehr fanden, sich selbst erschossen. Anscheinend waren sie auch von dem M.-G.-Feuer durch Splitterwirkung verwundet worden. Nachdem dann die ganze Tür des Baderaums gewaltsam geöffnet worden war, fanden die eindringenden Polizeibeamten die beiden Verbrecher tot vor.

Gefangenaufseher Seume ist sehr schwer verwundet worden. Soweit sich bisher feststellen ließ, hat er Schußwunden am Kopf und Schlagwunden im Gesicht. Er hat im Elisabethkrankenhause Aufnahme gefunden.

Mit welcher gefährlichen Bande es die Polizeibeamten hier zu tun hatten, dafür zeugt der Umstand, daß sich die beiden durchaus noch nicht verschossen hatten, sondern noch eine größere Anzahl Patronen bei sich führten. Die anderen beiden Verbrecher, die nach dem Steckbrief mit den nun erschossenen in Ostpreußen einer Räuberbande angehört hatten, sind dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden.

Unsere kriegsgefangenen Helden aus den englischen Kriegsgefangenenlagern Ripon und Wakefield,
die zurückgehalten worden waren, weil die englische Regierung der französischen Regierung zuliebe die Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen Mitte November eingestellt hatte, werden, soweit sie aus Halle und Umgegend stammen oder über Halle fahren, teils diese Nacht, teils morgen am Tage hier eintreffen. Herr Juwelier Tittel hatte sich für den hiesigen Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen sofort telegraphisch nach dem Bekanntwerden ihres Abtransportes aus England von Wilhelmshaven und Bremerhaven telegraphische Benachrichtigung erbeten und erhielt heute morgen aus Wilhelmshaven folgende Depesche:

„Mittwoch vorm. um 10.33 Uhr fahren ab von Wilhelmshaven nach Halle 146 heimkehrende Kriegsgefangene aus dem englischen Kriegsgefangenenlager Ripon, davon 41 für Halle und Umgegend."

Die Depesche aus Bremerhaven steht noch aus. Das Hallische Kriegsgefangenenheimkehr-Heim, das in den letzten Wochen wegen mangelnden Verkehrs nachts geschlossen war, ist diese Nacht geöffnet, damit sich die Angehörigen der heimkehrenden Kriegsgefangenen dort bis zum Eintreffen der Heimkehrer aufhalten können. Die endliche Heimkehr dieser unserer solange von den Engländern zurückbehaltenen Landsleute wird für sie und ihre Angehörigen eine große Neujahrsfreude sein. Auch wir rufen ihnen ein „Herzliches Willkommen in der Heimat" zu.

Zum Regierungsrat, nicht zum Regierungspräsidenten, wie irrtümlich in der Presse berichtet war, ist der frühere Landrat unseres Saalkreises, Herr von Kroslak ernannt worden. Er tritt in die Regierung in Hildesheim ein.

Zum Protest gegen die Lebensmittelverteuerung hatten für den Dienstag die Unabhängigen nach dem Volkspark eine Volksversammlung einberufen. Für den in Aussicht genommenen Redner Redakteur und Stadtverordnetenvorsteher Hennig sprach Gewerkschaftssekretär Bowitzky über: „Neue Liebesgaben an die Großagrarier, Erhöhung der Mehl- und Kartoffelpreise." Der Redner gab die Summe bekannt, die unsere Landwirte für abgeliefertes Getreide als Prämie bekommen und benutzte seine Ausführungen, um gegen die Regierung, den ehemaligen Parteifreund Noske und gegen die von den Unabhängigen besonders „geliebten" Einwohnerwehren vorzugehen. Am Schluß der Versammlung führte der Redner noch aus, daß nicht Lohnerhöhung oder andere Maßnahmen helfen könnten, sondern einzig der allein selig machende Sozialismus. Nur durch die Umwandlung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung in eine sozialistische könne das Ziel erreicht werden.

Kein Schadenersatz. Am 1. Dezember 1919 ist der am 13. November von Newyork nach Hamburg abgegangene Dampfer „Kerwood" auf der Höhe von Terschelling auf eine Mine gelaufen und gesunken. Schiff und Ladung gelten als verloren. Für den Verlust der mit dem Dampfer beförderten Postpakete leistet weder die deutsche noch die amerikanische Postverwaltung Schadenersatz.

Auf ein 50jähriges Bestehen kann heute der Pilsner Urquell, Barfüßerstr. 20, eines unserer besten Bierhäuser, zurückblicken. Am 31. Dezember 1869 gründete Herr Meißner, welcher bis dahin in Bauers Restaurant (Fidelen) als Bewirtschafter war, Barfüßerstr. 5 (heute Nußbaum) die Böhmische Bierhalle, welche damals schon recht gern aufgesucht wurde. Als weitere Inhaber sind zu verzeichnen: Meyer, Toepel, Tust, Hoffmann. Herr Kaufmann übernahm am 15. Februar 1897 das Geschäft käuflich von Hoffmann. Diese Gaststätte mit den weißgescheuerten Tischen, die Diele mit Sand bestreut, wurde ebenfalls von unseren Bürgern und Akademikern gern aufgesucht. Herr Kaufmann erwarb käuflich im April 1902 das gegenüberliegende Grundstück Barfüßerstr. 20 und eröffnete im Dezember 1902 das heute bestehende Kaufmanns Gast- und Bierhaus „Zum Pilsner Urquell" mit weiterem guten Erfolge. Am 1. Oktober 1919 hat Herr Kaufmann sein Geschäft verkauft und sich zurückgezogen. Er betätigt sich besonders für seine Berufskollegen und in den bestehenden Gastwirts-Organisationen. Dem heutigen neuen Besitzer, Herrn Karl Becker, möge zum „Goldenen Jubiläum" weiteres Blühen und Gedeihen des Pilsner Urquells beschieden sein.

* **Ehemalige Schutztruppe Südwest.** Alle Offiziere und oberen Militärbeamten, aktive und nichtaktive, die während des Krieges 1914/15 in Deutsch-Südwestafrika Dienst getan haben, werden im Interesse der Abwicklungsarbeiten gebeten, sofort ihre Anschriften dem Abwicklungsamt Südwest, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 46, mitzuteilen, auch jeden Aufenthaltswechsel dorthin anzuzeigen. Weiterverbreitung erbeten.

Die Zentralstelle zur Unterbringung erholungsbedürftiger deutscher Kinder in der Schweiz schreibt uns: Die Gerüchte, wonach bei den Lawinenstürzen in Davos deutsche Kinder verunglückt sind, entsprechen glücklicherweise nicht den Tatsachen.

Eine Verkehrsstörung trat gestern abend um 6 Uhr in der Leipziger Straße dadurch ein, daß ein nach dem Markt hinunterfahrender Straßenbahnwagen vor dem Hoinkisschen Hause aus der Schiene geriet und auf dem Bürgersteig sprang. Der Wagen kam unmittelbar vor das Schaufenster des Fleischerladens zum Stehen. Der Straßenbahnverkehr wurde dadurch, zumal dort die Strecke eingleisig läuft, erheblich gestört.

Briefkasten.

Jeder Anfrage ist die letzte Abonnementsquittung beizulegen.

Alter Abonnent in E. Diese Angelegenheit regeln bisher die einzelnen Kreise für sich selbst durch Polizeiverordnungen. Im Saalkreise z. B. ist der Besuch von Tanzböden durch jugendliche Personen unter 16 Jahren, auch wenn sie sich in Begleitung ihrer Eltern befinden, verboten. Wie es sich damit im Kreise Wittenberg verhält, vermögen wir nicht zu sagen; auf eine Nachfrage beim Landratsamt in Wittenberg werden Sie sicherlich Bescheid bekommen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Devisenkurse.

Berlin, 31. Dezember.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

		Heute Geld	Heute Brief	Voriger Tag Geld	Voriger Tag Brief
New York	1 Doll.	—,—	—,—	—,—	—,—
Holland	100 fl.	1863.50	1866,50	1843.25	1846.75
Dänemark	100 Kr.	959.25	960.75	959,25	960.75
Schweden	100 Kr.	1074.25	1075,75	—,—	—,—
Norwegen	100 Kr.	1024.25	1025.75	1024.25	1025.75
Schweiz	100 Fr.	884.25	885.75	884.25	885.00
Wien, altes		34,70	34.80	35.45	35.55
Oesterreich, abgest.		26.55	26.65	27.05	27,15
Prag		82.65	82.85	82.40	82,60
Ungarn		34.20	34,30	34,45	34,55

Konstantinopel Geld —,— Brief —,— für ein türkisches Pfund.
Spanien Geld 939.25 Brief 940.75 für 100 Pesetas
Helsingfors 148.75 150.75 Deutsche Mark für 100 Finnische Mark.

Dörflingersche Achsen- und Federnfabriken A.-G., Mannheim. Die Gesellschaft erzielte 1918/19 nach 29 025 (i. V. 45 000) ℳ Abschreibungen einschließlich 63 377 (25 744) ℳ Vortrag 116 945 (414 127) ℳ Reingewinn, über dessen Verwendung der im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Abschluß keine Angaben macht (i. V. 15 Prozent Dividende und 5 Prozent Bonus). Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Dr. Gg. Brumm und Frau Maria Maier geb. Hochstetter.

Köln-Lindenthaler Metallwerke, Akt.-Ges., zu Köln a. Rh. Für das Geschäftsjahr 1918/19 verblieb aus einem Betriebsüberschuß von 523 722 (i. V. 391 316) ℳ nach Abzug der Unkosten, Zinsen und dergleichen bei 120 536 (87 497) ℳ Abschreibungen einschließlich 9568 (19 822) ℳ Vortrag ein Reingewinn von 57 340 (127 172) ℳ. Hieraus werden 5 (0) Prozent Dividende verteilt, 15 000 (0) ℳ dem Reservefonds zugewiesen und 4840 (9568) ℳ vorgetragen werden. Nach dem Bericht des Vorstandes ist die Nachfrage nach den Artikeln der Gesellschaft sowohl in der Abteilung Fahrräder als auch in der Abteilung Spannfutter sehr erheblich, auch werden verhältnismäßig hohe Preise erzielt. Jedoch wird dieser Gewinn zum großen Teil durch die teuren Arbeitslöhne und durch die Urkosten der Materialbeschaffung und durch die hohen Gehälter wieder absorbiert.

Hugo Stinnes als Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger. Nachdem der bekannte Mülheimer Großindustrielle Hugo Stinnes kürzlich die Aktienmehrheiten der Königsberger Zellstoffabrik und der Norddeutschen Zellulosefabrik an sich brachte, erfährt man jetzt näheres über eine weitere Transaktion auf graphischem, papierindustriellen Gebiete. Es hat nämlich die Buchdruckerei W. Büxenstein und Deutscher Verlag G. m. b. H. in Berlin die Firma geändert in „Buch- und Zellstoffgewerbe Hugo Stinnes G. m. b. H.". Demnach scheint Hugo Stinnes auch hier eine maßgebende Beteiligung neu eingegangen zu sein. Leitender Geschäftsführer ist der bisherige Einzelprokurist der Firma Hugo Stinnes, Herr Friedrich Minoux, geworden.

Der Siegerländer Eisensteinverein beschloß, die Verkaufspreise für Januar 1920—1921 unverändert zu lassen.

Aktien-Bierbrauerei zum Plauenschen Lagerkeller zu Dresden. Die Gesellschaft verteilt wieder 5 Prozent Dividende.

Aktienbrauerei Neustadt in Magdeburg. In der ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende auf 4 Proz. gegen 6 Proz. im Vorjahre festgesetzt. Die Direktion bezeichnete die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als sehr ungünstig. Wegen der geringen Zuweisung von Gerste sei sogar vielleicht mit der Schließung der Betriebe zu rechnen.

Esplanadehotel Akt.-Ges. in Berlin. Die Generalversammlung dieser zum Hohenlohe-Konzern gehörigen Gesellschaft genehmigte, nachdem bekanntlich eine Sanierung des Unternehmens stattgefunden hatte, für 1918/19 die Auszahlung von 8 Prozent Dividende auf das vereinheitlichte Aktienkapital von 5 Mill. Mark. Nach Mitteilung der Verwaltung hat im laufenden Jahr die Hochkonjunktur für Hotelbesuch angehalten und es steht hierin wohl vorläufig auch eine Aenderung nicht zu erwarten, da sich der Fremdenstrom auf eine während des Kriegs

Bilz **Der Naturstaat. Tote leben!**
3 lehrreiche Bücher:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200101022/fragment/page=0001

wesentlich verringerte Ausbeute von Hotels verteilt. Das Hotel ist voll belegt. Anders steht es mit dem Restaurationsbetrieb, der unter den bekannten Schwierigkeiten sehr zu leiden hat. Außerdem steht ein neuer Tarifvertrag mit den Angestellten in Aussicht.

Mimosa Akt.-Ges. in Dresden. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals um 1,2 auf 2,5 Millionen Mark. Davon sollen 0,35 Millionen Mark zur Angliederung oder Beteiligung der Trau & Münch Akt.-Ges. in Friedberg in Hessen verwendet werden. Von den restlichen Aktien soll ein Teil an der Berliner Börse eingeführt werden. Ferner kann auf je zwei alte Aktien eine neue zu 140 Prozent zuzüglich 5 Prozent Stückzinsen ab 1. Januar 1919 bezogen werden. Die neuen Aktien sind für 1919 voll dividendenberechtigt. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat einen sehr großen Umsatz und einen guten Gewinn gebracht. Es wird etwa die gleiche Dividende wie im Vorjahr (24 Prozent) verteilt. Die Beschäftigung ist nach wie vor sehr stark.

Corona Fahrradwerke und Metallindustrie Akt.-Ges. in Brandenburg. Die in Dresden abgehaltene Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest und beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 400 000 auf 1 500 000 Mark. Die neuen Aktien, die ab 1. Oktober 1919 dividendenberechtigt sind, können zum Kurse von 116 Prozent bezogen werden, daß auf je 3 alte Aktien eine neue entfällt. Das Werk ist voll beschäftigt.

Werkzeugmaschinen-Fabrik Gildemeister & Co. A.-G., Bielefeld. Dem Antrag einer Aktionärgruppe gemäß beantragt die Gesellschaft die Erhöhung des 15 Mill. Mark betragenden Grundkapitals um einen noch festzusetzenden Betrag von Gratisaktien.

Union-Werke Akt.-Ges. Kunstdruck-Metallwaren und Plakatefabrik in Radebeul. In dem am 30. September cr. abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Warengewinn von 1 299 916 Mark (im Vorjahre 1 195 098 Mk.) erzielt. Nach Abschreibungen von 66 387 (160 467) Mark und Abkehung von 47 870 (28 855) Mk. für Kursverlust verbleibt ein Reingewinn von 200 040 (220 114) Mk., über dessen Verteilung Angaben nicht gemacht werden (i. V. 10 Prozent Dividende). Nach der Bilanz bestehen sich Debitoren einschl. Bankguthaben auf 814 217 (1 209 276) Mk., während Kreditoren 596 817 (281 750) Mk. betragen.

Neue Filialen der Disconto-Gesellschaft. Die Disconto-Gesellschaft übernimmt am 1. Januar 1920 die Bankfirma Kade & Co. in Sagan und Sagan und errichtet an beiden Plätzen Zweigniederlassungen.

Permutit A.-G. in Berlin. Dieses der Chemischen Fabrik J. D. Riedel A.-G. nahestehende Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 1918/19 mit einem Reingewinn von 834 830 (i. V. 282 809) Mk. Nach Abzug aller Unkosten mit 564 068 (391 830) Mark bezw. einschließlich 22 068 Mk. Vortrag ein Reingewinn von 293 245 (305 790) Mk. zur Verteilung, woraus 200 000 Mk. (i. V. 10 (12) Proz. Dividende zur Verteilung gelangen sollen bei Überweisung von wiederum 50 000 Mark an Delfredete-Konto und 23 348 Mark als Vortrag. Im Vorjahre wurden noch 32 096 Mark an die Genußscheine gezahlt. Die Verringerung des Erträgnisses trotz starker Beschäftigung wird mit dem rapiden Steigen der Unkosten und der Preise für Chemikalien und Apparate begründet. Die Erkenntnis der Ueberlegenheit des Permutitverfahrens hat den Kreis der Abnehmer erweitert. Für die nächsten Monate liegt ausreichende Beschäftigung vor.

Preiserhöhung für amerikanisches Getreide. Meldungen aus Winnipeg zufolge hat der Getreidereat beschlossen, den Preis für Manitobaweizen von 2,30 auf 2,80 Doll. zu erhöhen. Auch das Kanadischweizenmehl wird eine Steigerung von 10,90 auf 13,50 Dollars erfahren.

Augsburger Kaffee Maschinen- und Kälteerfabrik A.-G. in Augsburg. Die Gesellschaft erhöhte ihr Aktienkapital um 600 000 Mark auf 2 900 000 Mark. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium übernommen, welches sie den Aktionären zum Kurse von 115 Prozent im Verhältnis 3 : 1 anbietet. Das Unternehmen ist gut beschäftigt und die Auftragsbestände haben sich gegenüber dem Vorjahr erheblich gehoben. Auch die Umsätze haben sich bedeutend gehoben. Den bestehenden Verkaufspreisen stehen allerdings die stark gestiegenen Aufwendungen für Materialien, Löhne und laufende Unkosten gegenüber.

Dampfkesselfabrik vorm. A. Rodberg A.-G. in Darmstadt. Nach 174 844 (175 893) Mk. Abschreibungen erzielt sich einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 231 312 (225 336) Mk., woraus wieder 10 Prozent Dividende verteilt werden sollen. Der Generalversammlung wird die Erhöhung des Aktienkapitals von 1 auf 2 Mill. Mark durch Ausgabe von 800 000 Mk. Stammaktien mit 50 Prozent verpflichtet Einzahlung und 200 000 Mk. Gent. Vorzugsaktien mit 25 Prozent Einzahlung vorgeschlagen. Die 800 000 Mk. Stammaktien sollen von einem Konsortium übernommen und von diesem den Aktionären im Verhältnis von 4:5 zu 115 Prozent zum Bezuge angeboten werden. Die letzte Kapitalserhöhung um 400 000 Mk. erfolgte 1918. Die Dividenden der letzten fünf Jahre betrugen: 0, 6, 10, 10 und 10 Prozent.

Rendsburger Zinnwerke vorm. Clemens Dehnert A.-G. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß, das Grundkapital um 500 000 Mk. auf 1 Mill. Mk. zu erhöhen. Die ab 1. Januar 1920 dividendenberechtigten Aktien übernimmt ein Bankenkonsortium unter Führung der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt zum Mindestkurse von 110 Prozent mit der Verpflichtung, einen Teil derselben den alten Aktionären zu einem um 5 Prozent höheren Kurse im Verhältnis von 2:1 zum Bezuge anzubieten. Sollte die Regierung die Genehmigung von einem höheren Kurse abhängig machen, so wird der Aufsichtsrat ermächtigt, einen anderweiten Kurs mit der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt zu vereinbaren.

Maschinen- u. Werkzeugfabrik vorm. Aug. Paschen in Kiel. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 300 000 auf 1 300 000 Mark. Auf je drei alte Aktien kann eine neue zum Kurse von 112½ Prozent bezogen werden. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1920 dividendenberechtigt. Der Geschäftsgang ist nach wie vor befriedigend.

Deutsche Gasglühlicht A.-G. (Auergesellschaft) in Lichtenberg in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung für 1918/19 sowie die per 25. Oktober 1919 aufgemachte Liquidations-Eröffnungsbilanz. Die Jahresrechnung für 1918/19 bis schon aus Anlaß der a. o. G.-V., in der die Liquidation der Gesellschaft beschlossen wurde, veröffentlicht worden ist, weist einen Reingewinn von 10 038 072 Mk. auf. Dieser wird in der Liquidations-Eröffnungsbilanz weiter vorgetragen, und es tritt zu ihm noch ein Ueberschuß von 6 109 446 Mk. hinzu, der sich an der Höherbewertung einzelner Aktiven, besonders der Beteiligungen, ergibt. Verwaltungskosten erforderten 2,4 Mill. Mk., sodaß ein Gewinnvortrag von 13,7 Mill. Mk. verbleibt. In der Bilanz erscheinen Vermögensbestände mit 71,5 Mill. Mk. und Verbindlichkeiten mit 19,7 Mill. Mk. Wie bekannt, sind die einzelnen Betriebsgesellschaften mit beschränkter Haftung überlassen, an denen sich die Muttergesellschaft kommanditarisch beteiligt hat. Da diese Tochtergesellschaften erst am 30 Juni wieder ihre Bilanz ziehen, so kann in der Liquidations-Eröffnungsbilanz ein Gewinn aus diesen Beteiligungen nicht ausgewiesen werden.

Alsensche Portland-Zementwerke, A.-G., in Hamburg. In der außerordentlichen Generalversammlung, die über die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. Mk. Vorzugsaktien auf 10 Mill. Mark zu beschließen hatte, entspann sich eine längere Aussprache, die besonders von einer hannoverschen Oppositionspartei sehr scharf geführt wurde. Diese Opposition legte schon gegen die Art der Einberufung der Generalversammlung Einspruch ein und beanstandete zumal das zehnfache Stimmrecht der neuen Vorzugsaktien. Die Verwaltung erklärte, daß sie die Schaffung der Vorzugsaktien nur vorgeschlagen habe, da in letzter Zeit aller Wahrscheinlichkeit nach große Aktienposten von der ausländischen Konkurrenz aufgekauft worden seien. Ein Vertreter der Hamburger Aktionäre trat den Ausführungen der Verwaltung bei und betonte, daß von Amerika und Norwegen aus große Kaufordres auf Aktien der Gesellschaft nach Hamburg gegeben worden seien. Der Verwaltungsantrag fand schließlich Genehmigung. Auf Anfrage bemerkte die Verwaltung über die Aussichten, daß die Lage der Zementindustrie sehr schwierig sei. Das Ergebnis des Jahres 1919 werde beeinträchtigt durch die außerordentlich hohen Lohnforderungen. Man habe in diesem Jahre bisher 1 Mill. Mk. mehr an Löhnen zu zahlen gehabt, als 1918 der ganze Verdienst betragen habe. Ueber die Liquidation des amerikanischen Unternehmens habe man noch keine bestimmten Nachrichten. Die Guthaben im Auslande lauteten auf fremde Währung.

A.-G. für Glasindustrie vorm. Friedrich Siemens in Dresden. Soweit sich eine Schätzung bei der eingeschränkten Produktion und bei der Knappheit an Rohstoffen ermöglichen läßt, dürfte das Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr nicht unbefriedigend sein. Im Vorjahre wurde eine Dividende von 17 Prozent verteilt.

Aus der Textilindustrie. In der letzten Zeit sollen größere Mengen von Sammet- und Seidenwaren, ebenso von Wirkwaren für Rechnung Amerikas nach Europa verkauft sein. Die Preise der amerikanischen Erzeugnisse sind im Durchschnitt 20 Prozent billiger als die von England verlangten.

Bayerhofer Brauerei-Aktiengesellschaft in Berlin. Die ordentliche Hauptversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 12 (i. V. 14) v. H. fest. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres äußerte sich Direktor Soberscheim folgendermaßen: Die jetzigen Verkaufspreise für Bier lassen nach Verhandlungen mit dem Reichswirtschafts-Ministerium eine Heraufsetzung in den allernächsten Tagen erhoffen. Als Preis für Berlin ist 65 Mk. Hektoliter in Aussicht genommen. Hierin liegt außer der Berücksichtigung der hohen Rohmaterialpreise die neue Umsatzsteuer mit 1½ v. H. sowie die Erhöhung der jetzigen Löhne und Gehälter. Diese ist für die Dauer der Geltung des neuen Preises auf 20 v. H. angenommen worden. Redner bemerkte dann, daß eine Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer, wie sie bei einer Berliner Großbrauerei bereits vorgenommen sei, wenig zweckmäßig erscheine, da der Nutzen der Arbeitnehmer daraus doch nicht beträchtlich sein würde. Daß eine Erhöhung der Löhne der Arbeitnehmer notwendig sei, könne bei der steigenden Erhöhung der Lebensbedürfnisse nicht bestritten werden. Während Arbeiter und Angestellte von dem Unternehmen verlangen, daß es ihnen angesichts der starken Geldentwertung Gehalt und Lohn gegenüber dem Friedensbetrage mehr als verdoppelt, wird überlehen, daß der Dividendenempfänger, der mitunter als kleiner Rentner sich in einer sehr schwierigen Lage befindet, von seinem Unternehmen statt der Dividende vor dem Kriege in entwertetter Papiermark ebenfalls einen höheren Betrag erwarten müßte, um die Art seiner Lebensführung einigermaßen aufrecht zu erhalten. Dies gelte besonders hinsichtlich der Rentenpapiere, die wegen ihrer jetzigen Erträgnisse schon von jeder vom Publikum fast wie Rentenpapiere betrachtet wurden. Nun sind aber auch in der Brauereiindustrie die Dividenden nicht allein stehen geblieben, sondern öfter zurückgegangen. Obendrein steht eine Vorbesteuerung durch die 10 prozentige Kapitalertragsteuer in Aussicht, so daß also bereits eine ge-

waltige Verschiebung zuungunsten der Arbeitnehmer und zuungunsten der Dividendenempfänger stattgefunden hat. Schon jetzt sei bei der Bierpreiserhöhung und Beibehaltung des geringen Extraktgehaltes des Bieres ein Umsatzrückgang zuzunehmen. Dieser würde bei weiterer Steuerlicher Belastung erheblich steigen. Es ist nur zu vermeiden, wenn den Verbrauchern wieder ein wirklich guttes vorbrauftes Bier geboten wird.

Berlin, 31. Dezember. Amtliche Notizen. Inländ. Hafer: loko: ab Speicher frei Magen 2380—2420. Alles per 1000 Kilogramm netto ab Abladestationen. Tendenz fest.

Berliner Börse

vom 31. Dezember 1919.

(Telegramm.)

Deutsche Werte:	
4½ Dtsch.Schutzsch VI–IX	78,00
5½ Dtsch. Reichsanl.	77,50
4% „ „	64,40
3½% „ „	58,70
3% „ „	60,20
4% Preuß. Konsols.	60,40
3½% „ „	53,40
3% „ „	50,75
4% Charl. Stadtanl. 89/99	—
4% Magdb. Stadtanl. 91/04	—
4% Sächs.Neulandsch Pfdbl.	—
4% Preuß. Centr.Bod. Pfdbl.	98,25
4% Preuß. Hyp Bk. Pfdbl. 1911	—
4½% Dess.Gas Oblig	—
4½ Dessauer Gas Obl.	—
Ausland. Werte:	
4% Oesterr. Kronenrente	28,50
4% Ungar. Goldrente	66,25
4% Ungar. Kronenrente	35,30
Eisenbahn-Aktien:	
Halberst.-Blankenb.	75,00
Halle-Hettstedter	60,00
Schantungbahn	625,00
Allg. Lokal-Str.	122,75
Gr. Berl. Str.	123,00
Magdeburger Str.-B.	148,00
Prinz-Heinrich-B.	590,00
Orientbahn	450,00
Schiffahrts-Aktien:	
Hambg. Paketfahrt	124,00
Hambg. Südamerika	221,00
Hansa-Dampfschiff.	324,00
Nordd. Lloyd	125,00
Bank-Aktien:	
Bank f. Thür.	135,00
Berl. Handelsges.	160,00
Commerz-Diskontobank	132,25
Darmstädter Bank	121,00
Dessauische Landesbank	110,00
Deutsche Bank	265,00
Diskonto-Comm.	179,00
Dresdner Bank	149,00
Leipzig. Credit-Anst.	138,00
Mitteld. Kreditbank	128,00
Mitteld. Privatbank	120,00
Nationalbank	124,00
Oesterr. Kredit	109,50
Reichsbank	132,50
Industrie-Aktien:	
Schultheiss-Brauerei	242,00
Akt. f. Anilin	249,75
Allgem. Elektr. Ges.	245,00
Ammendorfer Papierfabrik	535,00
Anhalter Kohlenw.	221,00
Annaberger Steingut	246,00
Badische Anilin	360,00
Bergmann Elekt.Akt.	173,00
Berl. Masch.-Bau	234,50
Bismarckhütte	256,00
Bochumer Gußstahl	234,50
Chem.-Fabr. Buckau	130,00
Chem Grieshelm	223,00
Chem. Heyden	274,00
Consolidation Schalk	393,50
Crölwitzer Papierfbk	280,00
Daimler Motoren	262,50
Deutsche Luxemburg	214,87
Deutsche Uebersee-Elektr.	712,50
Deutsche Erdöl	515,00
Deutsche Gasglühl.	560,00
Deutsche Kali	235,00
Deutsche Waffen und Mun.	234,75
Donnersmarckhütte	255,50
Döring & Lehmann	119,87
Dürkoppwerk	343,00
Engelhardt-Brauerei	228,00
Elberfelder Farben	270,00
Felten & Guillaume	248,50
Gasmotoren Deutz	150,75
Gebhard & Co	270,00
Gebhard & König	169,25
Gelsenkirchen Berg.	303,25
Glauziger-Zuckerfbk	325,00
Hallesche Maschinenfb.	420,00
Hann Masch	403,00
Harpener Berg	238,00
Hasper Eisen	221,00
Hirsch Kupfer	268,00
Höchster Farbwerke	243,00
Hoesch Eisen u. Stahl	293,75
Hohenlohe Werke	138,00
Humboldt Masch.	131,25
Ilse Bergbau	420,00
Kahla Porzellan	
Kalw. Aschersleben	229,00
Köln sd. Zucker-Akt.	235,00
Kyllhäuserhütte	
Lahmeyer & Co.	133,00
Lauchhammer	189,00
Laurahütte	185,00
Linke & Hofmann	380,00
Ludwig Loewe & Co.	270,00
Lothringer Hütte	230,00
Mannesmannröhren	208,00
Masch-Fabr Buckau	176,00
Oberschl. Eisenb.-Bd.	159,00
do Caro Hag.	165,00
do Kekswerke	282,00
Orenstein & Koppel	234,75
Phönix Berg	296,00
Rhein. Metall-Vorz.	191,75
Rhein. Stahlwerke	189,00
Riebeck. Montan	268,50
Rombacher Hütten	205,00
Rositzer Braunk.	247,12
Rositzer Zucker	185,00
Sangerhäuser Masch.	255,00
Hugo Schneider A.-G.	219,75
Schuckert & Co.	152,00
Siemens & Halske	271,00
Stettiner Cham.	230,00
Stettiner Vulkan	198,00
Stollberger Zinkh.	249,00
Strals.-Spielkarten	259,00
Thale-Eisenhütte	326,50
Triptis Porzellan	208,00
Türk. Tabakregie	1225,00
Ver. Köln-Rottweiler	223,50
Ver. Glanzstoff	820,00
Wegelin & Hübner	158,00
Werschen-Weißenfelser Braunk.	140,00
Westeregeln Alkali	342,75
Wittener Gußstahl	269,00
Wrede Mälzerei	106,25
Zeitzer Masch.	465,25
Zellstoff Waldhof	267,00
Otavi-Minen	528,75

Tendenz: fest.

Leipziger Börse.

Leipzig, den 31. Dezember 1919.

Hallesche Zucker-Raffinerie	190,00
Leipziger Malzfabrik, Schkeuditz	165,00
Landwirtsch. Masch. Zimmermann, Halle	161,00
Mansfelder Gewerkschaft	1495,00
Portland, Zementfabrik Halle	108,25
Prehlitzer Braunkohlen	830,00
Priorit.	1075,00
	5000,00

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1392, 1393, 1692. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
Depositenkasse Rathstrasse 133. Fernspr. 6139

DIE UMSCHAU
allgemeinverständlich illustrierte Wochenschrift für Fortschritte in Wissenschaft und Technik
Vierteljahrl M 6.60 Probenummer kostenfrei
Verlag der Umschau
Frankfurt Niederrad

Amtliche Bekanntmachungen.

Über das Vermögen des Ingenieurs Otto Goerlach in Halle a. S., Sternweg 37, wird heute am 30. Dezember 1919, mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Max Kuche in Halle a. Saale, Hermannstraße 5 wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Februar 1920 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 4. Februar 1920, vormittags 10 Uhr, — vor dem unterzeichneten Gerichte, Poststraße 13, Zimmer 45, Termin anberaumt.

Alle, Der jenen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen.

dem Konkursverwalter bis zum 31. Januar 1920 Anzeige zu machen.

Halle (Saale), den 30. Dez. 1919.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts, Abt. 7.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 2831 die Firma Elektrax Halle a. S., Inhaber Inge Kurt für elektr. Anlagen, Inhaber Ingenieur J. Alfred Witt in Halle und als deren Inhaber der Ingenieur Josef Alfred Witt in Halle eingetragen.

Halle, den 22. Dezbr. 1919.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 722 ist bei der Kieserstein'schen Papierhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle mit Zweigniederlassung in Gera und Bremen heute eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 14. Dezember 1919 ist die Gesellschaft aufgelöst. Zum alleinigen Liquidator der Gesellschaft ist Justizrat Dr. Otto Klammer in Charlottenburg bestellt.

Halle, den 23. Dezember 1919.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 2832 die offene Handelsgesellschaft Prophete & Koeppe in Nietleben und als deren persönlich haftende Gesellschafter der Mechaniker Hermann Prophete und der Kaufmann Otto Koeppe, beide in Nietleben, eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1919 begonnen.

Halle den 23. Dezbr. 1919.

Das Amtsgericht Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 590 ist bei der Halleschen Brückenwagen- und Windenfabrik M. M. Mollmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle, heute eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 13. November 1919 ist die Bestimmung des Gesellschaftsvertrages über die Höhe der Stammkapitals (§ 3) geändert. Das Stammkapital ist auf 50000 Mark erhöht. Zur Deckung der von ihm übernommenen Stammeinlage von 6000 Mark bringt der Gesellschafter Fabrikbesitzer Hugo Mollmann in Halle in die Gesellschaft den Mehrwert des Inventars, der Konstruktionen und Modellen zu Höhe von 6000 Mark ein.

Halle, den 27. Dezbr. 1919.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 2835 die Kommanditgesellschaft in Firma Kieserstein'sche Papierhandlung, Kommanditgesellschaft mit dem Sitz in Halle heute eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann Johann Wilke in Halle, der Kaufmann Karl Becker in Halle und der Kaufmann Adolf Rühn in Berlin-Dahlem. Ein Kommanditist ist vorhanden. Die Gesellschaft hat am 1. Dezemb. 1919 begonnen.

Halle, den 26. Dezbr. 1919.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 2833 die offene Handelsgesellschaft Generalvertrieb Chemisch ausgebildeter Erhitzer Dampf- u. Heißapparate W. Radsch & Sohn mit dem Sitz in Halle und als deren persönlich haftende Gesellschafter der Kaufmann Willy Radsch jun., beide in Halle, eingetragen. Die Gesellschaft hat am 22. Dezember 1919 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist die Mitwirkung beider Gesellschafter erforderlich.

Halle, den 23. Dezbr. 1919.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt. A. Nr. 175 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft Caesar & Loretz in Halle a. S. eingetragen: Frdulein Gretene Caesar in Schkopau, der Kaufmann Otto Loretz in Halle und Frau Otilie Caesar geb. Kuhse in Schkopau sind in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten.

Halle, den 28. Dez. 1919.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2834 ist heute die Firma Hr. enfrauz Inhaber Otto Franz in Halle und als deren Inhaber der Kaufmann und Fabrikant Otto Franz in Halle eingetragen.

Halle, den 28. Dezbr. 1919

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 780 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft H. F. Lehmann in Halle a. S. eingetragen: Ernst Partling, Johannes Kentschel, Gustav Hähnel und Otto Bähr in Halle sind Prokura in der Weise erteilt, daß immer zwei Prokuristen gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt sind.

Halle, den 28. Dezbr. 1919.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 2066 ist heute bei der Firma Gebrüder Franz in Halle a. S. eingetragen: Der Kaufmann Philo Rudolph und der Apotheker Arthur Ullmann, beide in Halle, sind als persönlich haftende Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 23. Dezember 1919 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist die Mitwirkung von zwei Gesellschaftern erforderlich.

Halle, den 26. Dezbr. 1919.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. A ist heute bei der unter Nr. 2231 verzeichneten Firma Pestalozzi-Buchhandlung Sinke & Co. in Halle eingetragen: Den Buchhändlern Armin Landerat in Halle ist Prokura erteilt.

Halle, den 29. Dezbr. 1919.

Das Amtsgericht, Abt. 1

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 2536 die Firma Paul H. Schulz in Halle und als deren Inhaber der Kaufmann Paul Hermann Schulz in Halle eingetragen.

Halle, den 29. Dezbr. 1919.

Das Amtsgericht, Abt. 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200101022/fragment/page=0002